



Institut für angewandte
Sozialwissenschaften

an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart

Jenseits von Sektoren, Säulen und Segmenten: Demenzversorgung neu denken

Gabersee, 20.03.2009

Prof. Dr. Susanne Schäfer-Walkmann



„Trotz des ökonomischen Drucks sollen Menschen mit Demenzerkrankungen ein menschenwürdiges Leben führen können und die bestmögliche medizinische und pflegerische Versorgung erhalten“ (<http://www.bmg.bund.de>).



Perspektivisch liegt im vorgestellten Versorgungskonzept einer **Integrierten Demenzversorgung** die Chance, sich künftig dem anzunähern, was der Begriff „community care“ ausdrückt: „Territorialisierung von Verantwortung“, die Kultivierung einer „sorgenden Gemeinschaft“ mit vielfältigen Beziehungen zwischen Sorgebedürftigen und potenziell Sorgenden.



- 1. Personenbezogene Versorgungszusammenhänge stellen den Menschen in den Mittelpunkt!**
- 2. Integrierte Versorgungsverbünde sind mehr als lose Zusammenschlüsse!**
- 3. Die Versorgung dementer Menschen ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe!**



Der Mensch im Mittelpunkt!

Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen brauchen medizinische und psycho-soziale Begleitung.

Diese psycho-soziale Unterstützung und Begleitung ist eine wichtige Ergänzung einer guten medizinischen Versorgung und geht weit über ein rein manageriales Handeln hinaus.

Es ist dringend notwendig, diese Tätigkeiten auch in Vergütungskatalogen abzubilden!



Handlungsfähige Versorgungsverbünde!

Integrierte Versorgungsverbünde sind sozialwirtschaftliche Arrangements, „in denen Menschen in Fürsorge, als Selbstsorgende und als Umsorgte aufeinander bezogen sind“.

Solche Verbünde benötigen eine Organisationsstruktur und jemanden, der sich um den Versorgungsverbund professionell „kümmert“.

Diese Tätigkeit geht über ein reines Verbundmanagement hinaus und bedarf einer personellen und damit finanziellen Ausstattung!



Regionale Versorgungsstrukturen stärken!

Erst durch die Einbindung lokaler Akteure gelingt eine personenzentrierte, kontinuierliche Versorgung.

Neben den professionellen Anbietern medizinischer, pflegerischer und sozialer Dienstleistungen müssen die Bürgerinnen und Bürger in die Versorgung eingebunden werden.

Es gilt, im Sinne eines wohlfahrtpluralistischen Arrangements Selbsthilfe, Bürgerschaftliches Engagement und solidarfinanzierte Leistungen zusammenzuführen und vor Ort weiter zu entwickeln!



... beginnt in den Köpfen!

Der Analyse und den Worten müssen konkrete Schritte folgen, damit tatsächlich eine Versorgung jenseits von Sektoren, Säulen und Segmenten möglich wird.

Integrierte Demenzversorgung gibt es nicht zum Nulltarif!

Integrierte Versorgungsmodelle laufen dort ins Leere, wo das Denken der Akteure in Sektoren, Säulen und Segmenten verhaftet bleibt.

Interdisziplinäre Versorgungsarrangements brauchen entsprechende Vergütungsstrukturen und Planungssicherheit für alle Beteiligten.





The 7 wonders of the ancient world
- LIGHTHOUSE OF ALEXANDRIA -



Integrierte Demenzversorgung in OBERbayern